

Jakob I. von Aragon, genannt der Eroberer (Jaume I. el Conqueridor, 1208–1276), gilt als einer der großen spanischen Herrscher des MA. Für diesen Nachruhm dürften nicht nur seine außenpolitischen Erfolge und seine fast ein halbes Jahrhundert währende Herrschaftszeit verantwortlich sein, sondern auch sein 2007/08 in einer kritischen Neuedition (von Ferran Soldevilla) vorgelegter, autobiographisch angelegter Tatenbericht, der sogenannte *Libre dels feyts*, ein Hauptwerk der katalanischen Literatur des MA. Der hier angezeigte Band einer Literaturwissenschaftlerin und eines Historikers bietet eine durch großformatige Farbbildungen zeitgenössischer Buchmalerei u. ä. repräsentativ und populärwissenschaftlich aufbereitete französische Übersetzung des Werkes (S. 15–379), ergänzt um die Darlegung der Übersetzungsprinzipien (S. 9), ein Vorwort des Reihenhg. (S. 3), eine genealogische Tafel (S. 4), eine Einführung (S. 5–7), ferner Bemerkungen zu den testamentarischen Verfügungen (S. 380), dem Verbleib der Gebeine (S. 381) sowie einer „Conclusion“ (S. 383–387). Ein Personenverzeichnis (S. 389–395), ein Glossar (S. 397–403), eine von 1147 bis 1349 reichende Chronologie (S. 405–413), eine Auswahl-Bibliographie (S. 415) sowie Bildnachweise, Danksagungen und ein Inhaltsverzeichnis (S. 417–419) beschließen das Buch. Ellen Widder

Bernhard LÜBBERS, Eine unbeachtete deutsche Chronik des 14. Jahrhunderts aus der Reichsstadt Regensburg, *Zs. für Bayerische LG* 71 (2008) S. 707–745, ediert und kommentiert mit größter Umsicht nach Berlin, Staatsbibl., germ. fol. IIII, fol. 28r–31r aus einer Hs. mit dem Oberbayerischen Landrecht Ludwigs des Bayern eine anonyme reichsstädtisch-regensburgische Chronik, vielleicht aus der Feder eines juristisch ausgebildeten Stadtschreibers, beginnend mit Herzog Otto II. († 1253) bis zur Abfassungszeit um 1355/56 (mit einem kurzen Zusatz aus anderer Hand zum Herbst 1356). Die Chronik ist eine sehr wichtige Ergänzung zu den Bayerischen Chroniken des 14. Jahrhunderts, hg. von Georg Leidinger (MGH SS rer. Germ. 19, 1918), und bringt neue Einsichten in die stadt- und landesgeschichtliche Politik des spätm. Bayern, dessen Historiographie noch immer von der Forschung vernachlässigt ist.

C. L.

Marco Polo and the Encounter of East and West, ed. by Suzanne Conklin AKBARI and Amilcare IANNUCCI, with the assistance of John TULK, Toronto u. a. 2008, Univ. of Toronto Press, X u. 338 S., Abb., ISBN 978-0-8020-9928-0, USD 65 bzw. GBP 42. – Es gibt zwei Wege, sich der Gestalt Marco Polos zu nähern: Man kann das Leben des wohl berühmtesten Venezianers in seinen zeitlichen Zusammenhang einordnen, um auf diese Weise seine geschichtliche Bedeutung zu bestimmen, oder man würdigt das Buch, das er hinterließ, indem man dessen Aufnahme durch die Leser, seine Verbreitung und Wirkung analysiert. Letzteres stand den Hg. dieses Bandes vor Augen. Die Hauptquelle, die wir besitzen, wird damit zum eigentlichen Gegenstand erhoben. Debra Higgs STRICKLAND, Text, Image, and Contradiction in the *Devisement dou monde* (S. 23–59), vergleicht die Illustrationen zweier Hss. (Paris, Bibl. Nat., fr. 2810; Oxford, Bod. Lib., Bodley 264) miteinander und zeigt, welche Freiheiten sich die Illustratoren nahmen, um das Buch seinen Lesern schmackhaft zu machen. – Sharon KINOSHITA, Marco Polo's *Le Devisement dou monde* and the Tribu-